

13. August 1938

Tschechisches Verkehrsflugzeug am Buchwälder Kopf abgestürzt

Josef Werner

Auf dieser Schreibmaschine des damaligen Durbacher Ratschreibers Josef Lauinger wurde die traurige Mitteilung über den Absturz eines tschechischen Verkehrsflugzeugs in die Welt berichtet.



Ein schlichter grauer Grabstein auf dem alten Friedhof in Offenburg mit der Aufschrift

***„Hier ruht Heinrich Schliestedt, Vorstandsmitglied
des Deutschen Metall-Arbeiter-Verbandes,
geb. 18. Jan. 1883, gest. 13. August 1938
durch Flugzeugabsturz in Durbach“***

erinnert heute noch an das furchtbare Unglück in Durbach.

Valentin Huber, Sohn des Hofbauern Valentin Huber im Durbacher Zinken Lautenbach, erinnerte sich an diesen Tag.

„Gegen 13 Uhr am Samstagmittag hörte man im Lautenbach und auf den umliegenden Höfen (Dünberg/am Rain) zunächst Motorengeräusch von einem offenbar tief fliegenden Flugzeug, dann vernahm man ein lautes Krachen. Es herrschte an diesem Tag ein außergewöhnlich dichter Nebel, bzw. Dunst, im Bereich des Brandeckkopfes und um den Buchwälder-Kopf mit Farnhalde. Ich war mit meinem Bruder Emil als Erster an der Absturzstelle am Buchwälder Kopf. Das Flugzeug war vollständig ausgebrannt. Um die Absturzstelle herum lagen die stark verkohlten Leichen der Passagiere und viel Post und Gepäck, das aus dem Flugzeug herausgeschleudert wurde und vielfach noch unversehrt war. Darunter z. B. auch eine Mappe mit tschechischem Geld. Der einzige noch lebende Passagier war eine Stewardess, die bis zur Hüfte schwerste Verbrennungen hatte. Während Emil durch das steile und unwegsame Wald- und Reb Gelände zu dem ca. 1,5 km entfernten Gasthaus ‚Rebstock‘ ging um telefonisch Polizei und Sanitäter zu verständigen, wurde die schwer verletzte Stewardess

Tschechoslowakisches Flugzeug bei Durbach verunglückt / 17 Tote

Am Samstag gegen 11.30 Uhr verunglückte ein Verkehrsflugzeug tschecho-slowakischer Nationalität der Strecke Prag—Straßburg—Paris bei Durbach in der Nähe von Offenburg. Das Flugzeug ist offenbar zu niedrig geflogen und gegen einen Bergabhang geraten. Bei dem Unfall sind 16 Personen ums Leben gekommen. Eine Frau wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus Offenburg eingeliefert.

Die schwere Katastrophe hat mit dem Tode der einzig Überlebenden, der Stewardess Maria Kreuter aus Wien, insgesamt 17 Todesopfer gefordert.

Das Flugzeug ist nach den vorliegenden

zur Unglücksstelle, die ein erschreckendes Bild bot. Das Flugzeug lag zertrümmert und brennend am Boden. Die Passagiere lagen zerstreut um das Flugzeug herum und waren zum Teil schon bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Etwa 20 Meter von der Unfallstelle entfernt, fanden die Jungen, auf einem Baumstamme sitzend, ein junges Mädchen. Es war die Stewardess des Flugzeuges, Fräulein Maria Kreutter, die jämmerlich um Hilfe rief. Ihre Füße und Hände zeigten starke Brandwunden. Nur einer der übrigen Verunglückten gab noch Lebenszeichen von sich, aber gleich darauf war er tot. Einer der Jungen blieb an der Unglücksstelle, während der andere ins Tal stürzte, um Hilfe zu holen.

von weiter hinzugekommenen Anwohnern mit einem aufgeklappten Pilotensitz auf den Hof des heutigen Weinguts Alfred Huber in Durbach, Lautenbach gebracht. Von dort aus wurde sie nach Offenburg ins Krankenhaus transportiert.“

Die nun hinzugekommene Polizei sperrte die Absturzstelle weiträumig ab und ließ niemand mehr an die Unfallstelle heran. Die Stewardess trug einen Gürtel mit Kennzeichen einer tschechischen Gewerkschaft. Weil dies bei der Polizei etwas kritisch bewertet wurde, vermutete man „Spionagetätigkeit“.

Die auf dem Huber-Hof arbeitende Zäzilia Doll (Werner) berichtete:

„Die dreiundzwanzigjährige Stewardess Maria Kreuter aus Wien hatte schwere Brandwunden an beiden Beinen. Sie schrie vor Schmerzen und bat immer wieder schlagt mich doch tot!“

Maria Kreuter mussten im Offenburger Krankenhaus beide Beine amputiert werden. Die ärztliche Kunst konnte jedoch nicht mehr helfen. Sie verstarb an ihren schweren Verletzungen bereits am Sonntagmorgen. Die insgesamt 17 Todesopfer wurden in der Offenburger Leichenhalle aufgebahrt. Die Ortenauer Bevölkerung nahm großen Anteil an dem Unglück und schmückte die Särge mit Blumen.

Ein Großaufgebot an Ermittlern untersuchte das Unglück und die Ursachen des Flugzeugabsturzes. Bereits am Samstag-

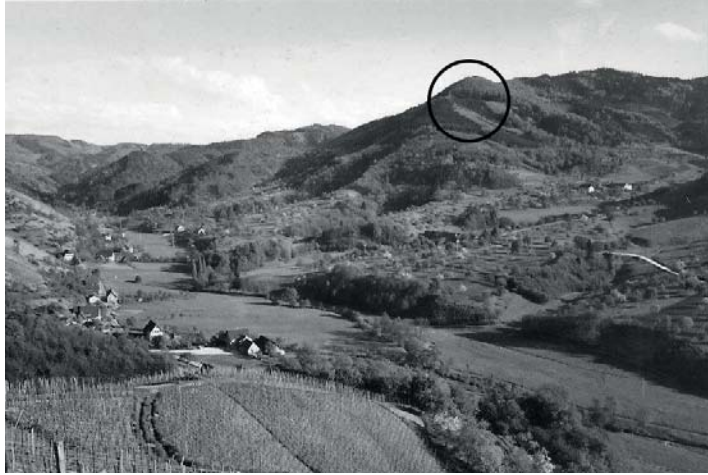
nachmittag erschienen die Staatsanwaltschaft, ferner eine Kommission der Luftpolizei Freiburg an der Unfallstelle, die von der Gendarmerie in weitem Umkreis abgesperrt wurde. Am Sonntag kam eine weitere Kommission des Reichsluftfahrtministeriums aus Berlin und eine weitere Kommission aus Prag. Anhand der Passagierliste konnte der Direktor der Air France aus Straßburg die Namen der Verunglückten feststellen. So finden sich nach Abschluss der Ermittlungsarbeiten unterm 19.09.1938 im Sterberegister des Standesamts Durbach folgende Namen (siehe Tabelle unten).

Die Passagiere waren Tschechen, Franzosen und Engländer, die auf dem Flug nach Paris waren. Die mitgeführte Post lag zum Teil unversehrt in der Nahе der Unfallstelle, darunter befand sich zahlreiche Post nach „Rotspanien“.

Wegen dem großen Anteil an Israeliten und nicht zuletzt auch wegen diesen Postsendungen munkelte man in der Bevölkerung, dass das Flugzeug womöglich abgeschossen worden sei. Dem war wohl nicht so. Das Flugzeug der Linie Prag–Paris war am Vormittag in Prag zum Flug nach Straßburg–Paris gestartet und kam im Brandeckgebiet in Nebel und Regen. Der Pilot muss sich beim Überfliegen der Schwarzwaldberge getäuscht haben und versuchte, anscheinend in der Meinung, dass er sich schon in der Rheinebene befinde, die Nebelwand zu

Name	Beruf	Geb. Datum	Nationalität/Konfession	Wohnort
Dr. Günter Bernheim	Kaufmann	18.03.1911	Israelitisch	Paris
Leo Harold Frank	Tonmeister	12.04.1901	Israelitisch	Prag
Ruth Frank		10.02.1912	Israelitisch	Prag
Helmut Fritjof Arzt		11.03.1908	Israelitisch	Paris
Margarethe Grete Than	Schauspielerin	14.03.1900	Katholisch	Paris
Dr. Bedrich Eisner		14.03.1899	Israelitisch	Prag
Richard Hirsch	Administrateur de Société	09.03.1903	Katholisch	Paris
Karel Brabenec	Chefpilot	05.11.1895	Dem tschechoslowakischen Glaubensbekenntnis angehörend	Prag
Alois Krahulec	Pilot	17.01.1901	Katholisch	Prag
Maximilian Scheer	Student	08.04.1913	Israelitisch	Wien
Milton Morris Abeles	Arzt	04.03.1906	Israelitisch	New-York
Dorothy Abeles		02.10.1914	Israelitisch	New-York
Heinrich Gustav Adolf Schliestedt	Redakteur	18.01.1883		Prag
Demetrio Pereda		07.06.1891		Prag

*Der Buchwälder Kopf
ist die Bergkuppe
zwischen dem Lauten-
bachtal und dem
Brandecktal.
– Aufnahme um 1964*



durchstoßen. Dabei blieb das Flugzeug an dem ca. 600 m hohen Buchwälder Kopf hängen und stürzte ab.

Der „Führer“ berichtete: „Für die 17 am Samstag auf so furchtbare Weise verunglückten Insassen des tschecho-slowakischen Flugzeuges fand in den Abendstunden des Montags in der Leichenhalle in Offenburg eine ergreifende Trauerfeier statt. In der prachtvoll geschmückten Halle standen in zwei langen Reihen 16 Särge, gekrönt von dem noch offenen Sarg des 17. Opfers, der erst am Sonntagfrüh verstorbenen Stewardess. Auf jedem der schlichten Särge Blumen über Blumen, ein Zeichen des Mitgefühls unserer Bevölkerung. Nach dem Largo von Händel ergriff Ministerialrat Kraft das Wort, um im Auftrag des badischen Ministers des Innern einen prächtigen Kranz niederzulegen. Namens der Stadt Offenburg fand Oberbürgermeister Dr. Rombach Worte der Anteilnahme und des Mitgefühls für die so jäh aus dem Leben Gerissenen. Auch sein letzter Gruß war ein Kranz. Ein Abgeordneter der hier weilenden tschecho-slowakischen Untersuchungskommission legte im Auftrag der tschecho-slowakischen Republik, der tschecho-slowakischen Fluglinie und im Namen der Angehörigen der Toten ebenfalls einen Kranz nieder. Er fand weiter herzliche Worte des Dankes für die deutschen Reichsbehörden und die Stadt Offenburg für ihre Bemühungen und herzliche Anteilnahme. Als Letzter trat ein Vertreter der Deutschen Lufthansa vor die Reihe der Särge, um ebenfalls mit Worten tiefster Ergriffenheit den Dahingegangenen einen letzten Gruß zuzurufen. Im Laufe des Abends wurden noch zwei der tödlich Verunglückten von einem Straßburger Transportauto abgeholt und in die Heimat überführt.“

Die Namen der Toten des Flugzeugunglückes

Vom Oberstaatsanwalt wird uns mitgeteilt:
Die Namen folgender Leichen sind festgestellt:

1. Milhorn Abeles
2. Dorothee Abeles, geb. Cohn
3. Karl Prabenec, Pilot
4. Günther Bernheim
5. Harold Leo Frank
6. Ruth Frank geb. Ciz
7. Dr. Bedrid Cisner
8. Richard Hirsch
9. Maria Kreuter, Stewardess
10. Desiderius Lustig
11. Krahulec, Chefpilot
12. Soukup, Bordfunter
13. Brit Than geb. Haid

Noch nicht identifiziert sind die Leichen folgender männlicher Personen:

1. Demetrio Bereda
2. Herrmann
3. Heinrich
4. Urb

Von Angehörigen des Desiderius Lustig und des Dr. Cisner sind Mitteilungen bei der Staatsanwaltschaft Offenburg noch nicht eingetroffen. Ebenso ist nichts über Herrn Herrmann bekannt. Die erforderlichen Verbindungen mit der Tschecho-Slowakischen Staatlichen Aerolinie sind aufgenommen.

*
Zu dem Flugzeugunglück am Buchwälder Kopf bringen die „Straßburger Neuesten Nachrichten“ noch weitere Einzelheiten. Das Flugzeug war eine Maschine tschechischer Her-

In Enghelm, dem Straßburger Flugplatz, rüstete man zur Landung. Um 11 Uhr hätte das Flugzeug landen sollen. Erst um 13 Uhr vernahm man die Kunde, daß Bauern im Schwarzwald in 660 Meter Höhe die schwelenden Trümmer des Flugzeuges aufgefunden hätten.

Das Unglück ereignete sich um 11 Uhr 05 Die Besatzung von Straßburg-Enghelm hatte eben dem Piloten mitgeteilt, daß er zu tief fliege und auf 1000 Meter steigen solle. Genau um diese Zeit, es war um 11.05 Uhr, gab der Bordfunter keine Meldung mehr.

Die Aufbahrung der Todesopfer in der Offenburger Leichenhalle



Die Offenburger Bürgerschaft zieht in stummer Ergriffenheit an den vielen Särgen vorbei (Photo Grimm)

Der „Führer“ schreibt weiter: „Der Flugzeugführer war Luftmillionär. Über die Opfer und die Beschaffenheit der Maschine sind jetzt weitere Einzelheiten festgestellt worden. Die Maschine gehört zu den modernsten Apparaten der tschechoslowakischen staatlichen Aerolinie und war erst seit November des vorigen Jahres im Dienst. In einer Höhe von etwa 1700 Meter entwickelte das Flugzeug, das einen 2000-PS-Walther-Motor hatte, eine Geschwindigkeit von 330 Stundenkilometer. Es besaß doppelte Steuerung und eine komplette Radiosende- und Empfangsanlage. Die Maschine wurde von dem tschechoslowakischen Piloten Prabenec gesteuert, der kürzlich den 100 000sten Luftkilometer ohne den geringsten Zwischenfall zurückgelegt hatte. Das Flugzeug ist in Prag um 9 Uhr aufgestiegen und sollte flugplanmäßig um 11 Uhr 5 in Straßburg eintreffen. Der Absturz ist unmittelbar nach 11 Uhr erfolgt. Der Bordfunter gab die letzte Standortmeldung um 11.1 Uhr, zu welcher Zeit sich die Maschine in einer Schlechtwetterzone in einer Höhe von 600 Meter befand.“

Diese Zeitangabe über den Absturz steht im Widerspruch zu den Aussagen der Zeitzeugen und auch zu dem im Sterberegister mit 13:05 Uhr angegebenen Sterbezeitpunkt.

Siebzehn Männer der Durbacher Feuerwehr hielten am 14.8.1938 an der Unglücksstelle Wache, was von Feuerwehrkommandant Bartholomäus Bahr mit 119 Stunden aufgelistet

Trauerfeier für die Opfer des Flugzeugunglückes Das Mitgefühl der Offenburger Bevölkerung und der Ortenau

Für die am Samstag verunglückten Insassen des reichsdeutschen Flugzeuges fand in den Abendstunden des Monats auf dem Offenburger Friedhof eine schlichte Trauerfeier statt. In der Leichenhalle, die mit Blumen reich geziert ist, stehen in zwei langen Reihen 16 Särge, oben der offene Sarg des 17. Opfers, der am Sonntagmorgen im Offenburger Krankenhaus verstorbenen Stewardess. Die Särge waren überaus reich mit Blumen geschmückt, die die Stadt Offenburg und auch die vielen Besucher im Laufe des Tages niederlegten.

Die Vertreter des Senates, der Kreishauptstadt Offenburg sowie die mit der Untersuchung des Unglücks beauftragten deutschen und französisch-italienischen Kommissionen hatten sich vor der Friedhofshalle versammelt. Aber auch viele Einwohner von Offenburg hatten sich zur Trauerkundgebung eingefunden u. damit ihre große Anteilnahme an dem Flugzeugunglück kundzugeben.

Oberbürgermeister, Trauermittel kamen über den Fog. Nach dem Sarg von Hände ergriff der Vertreter des bad. Senates, Ministerialrat Dr. Straub, als erster Redner das Wort. Der Redner nahm an dem schweren



wurde. Sechs Männer hielten insgesamt 72 Stunden Nachtwache. Über das Bezirksamt Offenburg wurden an die Lufthansa Kostenrechnungen eingereicht. Dabei wurde für die Bewachung eine Vergütung von einer Reichsmark je Stunde als ausreichend angesehen. Gendarmeriemeister Kropp meldete: „Da alle Feuerwehrleute durch den strömenden Regen durchnässt und durch das Hochschleppen und zu Tal bringen der Schlitten mit den Toten noch völlig verschwitzt waren, musste eine entsprechende kleine Verpflegung gegeben werden, um die Leute bei Kräften zu erhalten.“ Die Sanitäter waren bis zur Freigabe durch die Kommission 95 Stunden im Einsatz. Das Gasthaus Linde, Metzger Bruder und Bäcker Feger stellten gelieferte Essen und Getränke in Rechnung. Valentin Huber vom Lautenbach wurde mit 35 RM wegen Versorgung der Stewardess angegeben. Franz Laible vom Dünberg berechnete für den Abtransport der 16 Leichen je 20 RM. Für den Abtransport des Flugzeuggerippes am 15. und 16. August wurden Anton Männle u. a. mit insgesamt 48 Stunden vergütet.

An der Absturzstelle im Wald am Buchwälder Kopf erinnert heute noch eine etwas kahle Stelle an das schwere Unglück. Nur wenige Meter entfernt führt heute der neu angelegte und viel begangene Wanderweg „Durbacher Weitblick“ vorbei.

Fundstelle: Gemeindearchiv Durbach

Josef Werner, Kirchgässle 2, 77770 Durbach